

95/A XXII. GP

Eingebracht am 26.03.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Initiativantrag

der Abgeordneten Dr. Gusenbauer, Dr. Wittmann
und Genossen

betreffend ein Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Bestimmungen des Bundes-Verfassungsgesetzes über das Wahlrecht und ein Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Wahl des Nationalrates (Nationalrats-Wahlordnung 1992), das Bundespräsidentenwahlgesetz 1971, das Volksbegehrensgesetz 1973, das Volksbefragungsgesetz 1989, das Volksabstimmungsgesetz 1972 und das Wählerevidenzgesetz 1973 geändert werden

Der Nationalrat wolle beschließen:

Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Bestimmungen des Bundes-Verfassungsgesetzes über das Wahlrecht und Bundesgesetz, mit dem die Nationalrats-Wahlordnung, das Bundespräsidentenwahlgesetz, das Volksbegehrensgesetz, das Volksbefragungsgesetz, das Volksabstimmungsgesetz und das Wählerevidenzgesetz geändert werden

Der Nationalrat hat beschlossen:

Artikel I

Das Bundes-Verfassungsgesetz, zuletzt geändert durch das Bundesverfassungsgesetz BGB1. I Nr. 99/2002, wird wie folgt geändert:

1. Art. 26 Abs. 1 lautet:

„**Artikel 26. (1)** Der Nationalrat wird vom Bundesvolk auf Grund des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Wahlrechtes der Männer und Frauen, die

spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben, nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Durch Bundesgesetz werden die näheren Bestimmungen über das Wahlverfahren getroffen."

2. *Art. 26 Abs. 4 lautet:*

„(4) Wählbar sind alle Männer und Frauen, die am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl das 19. Lebensjahr vollendet haben."

3. *Art. 60 Abs. 3 lautet:*

„(3) Zum Bundespräsidenten kann nur gewählt werden, wer das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt und spätestens am Tag der Wahl das 35. Lebensjahr vollendet hat. Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind Mitglieder regierender Häuser oder solcher Familien, die ehemals regiert haben."

4. *Art. 151 wird folgender Absatz 28 angefügt:*

„(28) Die Art. 26 und 60 in der Fassung des Bundesverfassungsgesetzes BGB1. I Nr.....72003 treten mit..... in Kraft."

Artikel II

Das Bundesgesetz über die Wahl zum Nationalrat, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGB1. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

1. *§ 21 lautet:*

„(1) Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.

(2) Ob die Voraussetzungen nach Abs. 1 zutreffen, ist abgesehen vom Wahlalter, nach dem Stichtag (§ 1 Abs. 2) zu beurteilen. Das Wahlalter muss spätestens am Tag der Wahl erreicht werden."

2. *§ 23 Abs. 3 wird folgender Satz angefügt:*

„Zusätzlich sind in die Wählerverzeichnisse jene Personen aufzunehmen, die am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, vom Wahlrecht nicht

ausgeschlossen sind und am Wahltag das Wahlalter (§ 21 Abs. 1) erreicht haben werden."

3. *§ 41 lautet:*

„§41. Wählbar sind alle Männer und Frauen, die am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, spätestens mit Ablauf des Wahltages das 19. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.“

4. *§129 wird folgender Absatz 1c eingefügt:*

„(1c) Die §§ 21, 23 und 41 idF BGB1.I Nr./2003 treten mit..... in Kraft.“

Artikel III

Das Bundespräsidentenwahlgesetz 1971, BGB1. Nr. 57/1971 (WV), zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGB1. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

1. *§4 lautet:*

„§ 4. Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen. Die §§ 21 und 22 NRWO gelten sinngemäß.“

2. *§ 6 Abs. 1 lautet:*

„§ 6. (1) Zum Bundespräsidenten kann nur gewählt werden, wer das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt und spätestens am Tag der Wahl das 35. Lebensjahr vollendet hat.“

3. *§ 28 wird folgender Absatz 3 angefügt:*

„(3) Die §§ 4 und 6 idF BGB1. I Nr./2003 treten mit..... in Kraft.“

Artikel IV

Das Volksbegehrengegesetz 1973, BGB1. Nr. 344/1973 (WV), zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGB1. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

L *§6 lautet:*

„§ 6. Stimmberrechtigt ist, wer am Stichtag (§ 5 Abs. 2) das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt, spätestens mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraumes (§ 5 Abs. 3) das 18. Lebensjahr vollendet und in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz hat.“

2. § 24 wird folgender Absatz 4 angefügt:

„(4) § 6 idF BGB1. I Nr./2003 tritt mit..... in Kraft.“

Artikel V

Das Bundesgesetz vom 29. Juni 1989, mit dem das Verfahren über die Durchführung von Volksbefragungen geregelt wird (Volksbefragungsgesetz 1989), BGB1. Nr. 356/1989, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

1. §5 lautet:

„§ 5. Stimmberechtigt ist, wer am Stichtag das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt, spätestens am Tag der Befragung das 18. Lebensjahr vollendet und in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz hat.“

2. §21 wird folgender Absatz 3 angefügt:

„(3) § 5 idF BGBl. I Nr./2003 tritt mit..... in Kraft.“

Artikel VI

Das Volksabstimmungsgesetz 1972, BGBl. Nr. 79/1973 (WV), zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

7. §5 Abs. 1 lautet:

„§ 5. (1) Stimmberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am Stichtag das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen und spätestens am Tag der Abstimmung das 18. Lebensjahr vollendet haben.“

2. Die lit. b) des § 6 Abs. 3 erhält die Bezeichnung „c)“.

3. Die neue lit. b) des § 6 Abs. 3 lautet:

„b) die am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind und spätestens am Tag der Abstimmung das 18. Lebensjahr erreicht haben werden.“

4. §21 erhält die Bezeichnung „§ 21. (1)“ und es wird folgender Absatz 2 angefügt:

„(2) Die §§ 5 und 6 idF BGB1. I Nr.72003 treten mit..... in Kraft.“

Artikel VII

Das Wählerevidenzgesetz, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGB1. I Nr. 98/2001, wird wie folgt geändert:

1. §2 Abs.1 lautet:

„§ 2. (1) In die Wählerevidenz sind alle Männer und Frauen einzutragen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, das 18. Lebensjahr vollendet haben, vom Wahlrecht zum Nationalrat nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben. Bei Ausschreibung einer Wahl sind am Stichtag zusätzlich alle jene Männer und Frauen einzutragen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, das 18. Lebensjahr bis zum Ablauf des Tages der Wahl vollendet haben werden, vom Wahlrecht zum Nationalrat nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben.“

2. In § 2a Abs.1 wird vor dem letzten Satz folgender Satz eingefügt:

„ § 2 Abs. 1 letzter Satz gilt sinngemäß.“

3. § 13a wird folgender Abs. 3 angefügt:

„(3) § 2 und § 2a idF BGB1. I Nr./2003 treten mit..... in Kraft.“

*Die Durchführung einer Ersten Lesung innerhalb von drei Monaten wird verlangt
Zuweisungsvorschlag: Verfassungsausschuss*

Begründung

Der gegenständliche Antrag soll dazu führen, dass alle Österreicherinnen und Österreicher, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, auch tatsächlich das aktive Wahlrecht bzw. Mitwirkungsrecht bei NR-Wahlen und Bundespräsidentenwahlen sowie Volksbegehren, -abstimmungen und -befragungen ausüben können, und alle, die das 19. bzw. das 35. Lebensjahr vollendet haben auch tatsächlich passiv wahlberechtigt bei NR- bzw. Bundespräsidentenwahlen sind.

Bis zur Wahlrechtsreform 1992 wurde hinsichtlich des Wahlalters auf den Stichtag der Wahl abgestellt. Bei gleichzeitiger Senkung des Wahlalters wurde zum Zwecke einer Verwaltungsvereinfachung bei der Erstellung der Wählerverzeichnisse bei besagter Wahlrechtsreform auf den ersten Tag des Wahljahres umgestellt.

Diese - hinsichtlich der Vereinfachung an sich vernünftige - Regelung bewirkte aber auch eine große Trefferungsgenauigkeit (und damit eine massive Ungerechtigkeit) bei der erstmaligen Erlangung des Wahlrechtes, da zwischen dem ersten Tag des Wahljahres und der tatsächlichen Durchführung einer Wahl unter Umständen eine wesentliche zeitliche Distanz liegt. Dadurch bleiben sehr viele junge Menschen, die zum Zeitpunkt der Wahl das Wahlalter an sich erreicht hätten, vom Wahlrecht ausgeschlossen. So waren z.B. bei der NR-Wahl 2002 zehntausende Österreicherinnen und Österreicher, die zwischen 1. Jänner 2002 und 24. November 2002 das 18. Lebensjahr vollendet hatten, nicht aktiv wahlberechtigt.

Das Anknüpfen an den historischen Zufall des Zeitpunktes der Geburt ist problematisch genug und sollte daher in möglichst direktem Zusammenhang mit der Durchführung einer Wahl geschehen. Im Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung wird auch die Erstellung von Wählerverzeichnissen längst computerunterstützt durchgeführt, was ohnehin eine wesentliche Vereinfachung dieser Aufgabe bedeutet. Das Abstellen auf den ersten Tag des Wahljahres ist also obsolet. Die Grundsätze des allgemeinen Wahlrechtes werden zweifellos mit der vorgeschlagenen Neufassung besser verwirklicht.

Hinsichtlich der Änderungen im Wählervidenzgesetz wird darauf hingewiesen, dass die Ergänzung der Wählervidenz für ÖsterreicherInnen mit Hauptwohnsitz im Inland amtswegig zu erfolgen hat, wobei die Melderegisterdaten heranzuziehen sind. ÖsterreicherInnen mit Hauptwohnsitz im Ausland sind berechtigt, einen Antrag auf Aufnahme in die Wählervidenz zu stellen, wenn sie das Wahlalter erreicht haben. Eine solche Antragstellung soll nach der vorgeschlagenen Gesetzesänderung - übereinstimmend mit der Regelung für ÖsterreicherInnen im Inland - in Hinkunft auch für jene ÖsterreicherInnen mit Hauptwohnsitz im Ausland möglich sein, die das Wahlalter spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl erreicht haben werden.

Eine solche Antragstellung soll nach der vorgeschlagenen Gesetzesänderung – übereinstimmend mit der Regelung für ÖstereicherInnen im Inland – in Zukunft auch für jene ÖstereicherInnen mit Hauptwohnsitz im Ausland möglich sein, die das Wahlalter spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl erreicht haben.